

# Fliegende Festung explodierte über einer Hochzeitsgesellschaft

*Erinnerung an die schwere Luftschlacht über der Grafschaft im Kriegsjahr 1943*

Rudi Schmickler

Viele Menschen auf der Grafschaft und im nahen und weiteren Umkreis haben die Tragödie des Flugzeugabsturzes am 12. August 1943 miterlebt. Sie ist bei vielen noch heute in lebhafter Erinnerung.

Überwiegend aus der Perspektive des Typenschildes von dem abgestürzten Bomber werden die dramatischen Ereignisse hier erzählt.

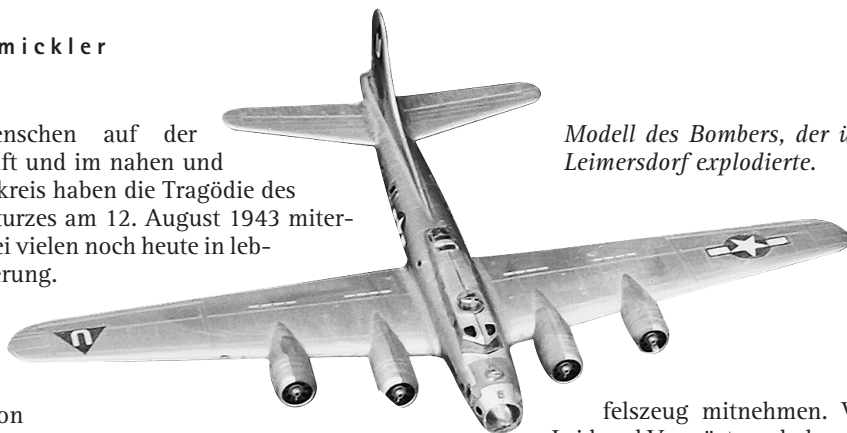
## Das Typenschild erzählt

Darf ich mich vorstellen: Ich bin oval und 12 cm breit, 8 cm hoch, 2 mm dick und aus Aluminium. Meine genaue Auf- oder Anschrift: B-17F-25VE Haus Nr. bzw. Serien Nr. 42-5821 beim 527 Bomber Squadron-Bombergruppe 379 England.

Unsere Aufgabe: Den Krieg gewinnen! Ich war immer dabei, wenn wir im Zweiten Weltkrieg über Deutschland unsere Bomben abgeworfen haben. Wir konnten 4086 kg von diesem Teu-



Das Typenschild



*Modell des Bombers, der über Leimersdorf explodierte.*

felszeug mitnehmen. Viel Leid und Verwüstung haben wir über die Menschen gebracht. Aber auch ich und die 10 Mann starke Besatzung hatten schreckliche Angst. Wir flogen immer in großen Bomberverbänden, exakt geordnet, oft über mehr als 100 Flugzeuge, ähnlich wie Zugvögel. Die Deutschen haben uns nicht gerade freundlich empfangen. Mit der 8,8 Flak (Fliegerabwehrkanonen) und ihren Kampfflugzeugen haben sie viele von uns abgeschossen.

An einem schönen warmen, sonnigen Tag hat es auch uns erwischt. Es war der 12. August 1943. Unser Bombengeschwader war an diesem Donnerstagmorgen in Kimbolton / England gestartet. Wir hatten unsere ganze zerstörerische Bombenlast bereits über Gelsenkirchen abgeworfen und befanden uns auf dem Heimflug. Als wir dann gegen 9.00 Uhr über der Grafschaft-Leimersdorf fliegen, werden wir von mehreren deutschen Jägern angegriffen.

Mein unmittelbarer Nachbar, die B-17F mit der Serien-Nr. 5820 - meine Serien-Nr. war 5821, wurde schwer getroffen, verlor an Höhe, fing Feuer, zog eine große Rauchfahne hinter sich her und stürzte in den Ahrweiler Wald. Von der 10 Mann starken Besatzung konnten sich 7 mit dem Fallschirm retten.

Fast zur gleichen Zeit wird auch unsere Maschine schwer getroffen und brennt.

Unter mir sehe ich eine Hochzeitsgesellschaft, die auf dem Weg von Oeverich nach Leimersdorf ist. In einer Kutsche fahren die Goldhochzeiter, das Jubelpaar Andreas und Maria Weber aus Oeverich und ihr Enkelkind Elli. Alle wollen zum feierlichen Dankamt in die Kirche nach Leimersdorf.

Ich sehe noch wie die kleine 11-jährige Elli aus der Kutsche springt und im Straßengraben mit noch vielen anderen Hochzeitsgästen Schutz sucht. Sie hatte ein hellblaues Kleidchen an. Dann bricht unser viermotoriger amerikanischer Bomber, die „Fliegende Festung“, mein Zuhause, auseinander. Die große linke Tragfläche segelte über Leimersdorf an der Kirche vorbei und landete etwa 500 m weiter südöstlich an der Straße nach Nierendorf.

Der Flugzeugrumpf und die Kanzel bildeten zwei große Trümmerhaufen ca. 400 m nordwestlich der Kirche Richtung Niederich. Die vier schweren Motoren bohrten sich an verschiedenen Stellen bis zu 4,50 m tief in die Erde. Viele große und kleine Trümmerteile sind in einem weiteren Umkreis niedergegangen.

Leimersdorf hatte Glück, denn es gab keine größeren Schäden.

Das kleine Mädchen von damals, Elli Weber, jetzt Frau Elisabeth Proffittlich, wohnt heute in

Birresdorf und ist 78 Jahre alt. Sie erinnert sich noch ganz genau an den 12. August 1943 und hat Folgendes über den Absturz erzählt:

*„Trotz der herunterfallenden Trümmerteile sind meine Oma und mein Opa unbeirrt in der Kutsche weiter zur Kirche gefahren und haben dort mit Pfarrer Martin auf die Festgäste gewartet.“*

*Das Dankamt begann wegen der Tragödie etwas später. Dann weiß ich noch, dass ich sehr traurig war, weil mein schönes neues hellblaues Kleidchen voller schwarzer Punkte war, wahrscheinlich Öl oder Benzin aus den zerplatzten Tanks.*



*Jugendliche besichtigen die Wrackteile des Bombers.*

*Auch die Kleidung der Gäste war zum Teil sehr verschmutzt. Ernsthaft verletzt wurde aber niemand.*“

Die Enkelkinder hören Oma Elli ganz gebannt zu, wenn sie von dem dramatischen Tag der Goldenen Hochzeit ihrer Großeltern erzählt. Moment mal, das sind ja eure Ururgroßeltern. Als Typenschild weiß ich noch, dass bei dem letzten Einsatz der B-17F mit der Zulassungs-Nr. 42-6821 David W. Rees der Pilot war. Co-Pilot war Clair M. Dietrich. Der Navigator hieß William L. Busch, Bomardier war Ernest A. Galloway. Sie konnten sich noch mit dem Fallschirm retten. Die weiteren sechs Besatzungsmitglieder wurden tot geborgen und am 14. August 1943 auf dem Friedhof Leimersdorf in einem großen Grab von Pfarrer Martin beerdigt. Jeder Tote aber in einem eigenen Sarg. Mein Platz als Typenschild war im Flugzeug an der Landeklappen.

Mit ihr trieb ich in Richtung Kirchdaun, neben mir am Fallschirm der 25-jährige Navigator: Busch, William L. aus Kanada.

Er landete hinter der Kirche von Kirchdaun und wurde von den Jugendlichen des Dorfes festgenommen. Es war sein zweiter Feindeinsatz.

Wie oft ich insgesamt im Einsatz war, weiß ich nicht mehr so genau. Ich landete etwas weiter von ihm im Wald.

Wochen später hat mich der Kirchdauner Landwirt Christian Adams gefunden und mit nach Hause genommen. Viele Jahre habe ich mit der etwas 2,50 m x 1,50 m großen Landeklappen über dem Kellereingang seines Hauses gelegen und den Regen abgehalten. Als der Kellereingang überbaut wurde, hat man mich achtlos auf eine wilde Müllkippe geworfen.

Ich, das kleine Typenschild, hatte großes Glück. Heinz Keller, ein ehemaliger Kirchdauner, Kenner und Liebhaber von historischen Kriegsflugzeugen, hat mich später dort ausgebuddelt, fein gesäubert und poliert.

Als er nach Ediger-Eller an die Mosel zog, hat er mich mitgenommen. Heute habe ich auf seinem Schreibtisch einen Ehrenplatz.

Ich habe in diesem schrecklichen Krieg viel Leid und Elend gesehen und sage, wünsche und hoffe: “Nie wieder Krieg!”

**Anmerkung:**

- Der Verfasser des Textes, Rudi Schmickler, hat am 12. August 1943 den Luftkampf von Kirchdaun aus beobachtet.